



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 36. Vom 18. May. 1691

1691

Rom 18 May. 1691 Fol. 207

Die Europäische



Bringet dißmahls

Auß Wien/

vom 17 May.

Wen Ihre Durchl. Prinz Louis
von Baden meldet letzere Brief/ daß dieselbe
nun wiederumb von der Unfähigkeit völlig re-
stiret / und nächstkünftigen Sambstag sich da-
hier einfinden wollen, welche einige Zeit den Kayserl. Hoff
und denen geheimen Kriegs-Conferencien beywohnen / und

Des 101 1791 .v. (1791) 11012

so bald die Vöcker meist beisammen / sich zu der Haubt
Arme gegen Hungarn verfügen worden. Unter dessen
werden die Ehr. Brandenburgische Troupen ehist zu
Seltspurg erwartet / alwohin sich beide Kaysrl. Mayten.
nebst Jhro Maytt. dem Röm. Königl. dem Bernehmen
nach / per Postra begeben wollen / umb selbige / weilten es ein
augerlesenes Volk ist / zu besichtigen. Am verwichenen
Montag ist ein Courier von Rom dahier arrivirt / welcher
schon dahin respedirt worden / so viel man von dessen Mit
bringen vermuht / ist wegen der Päpstlichen Wahl noch
alles in Streitigkeit. Ubrigens erwartet man täglich die
Kaysrl. und Ehr. Bährische Vöcker auß dem Reich.
Sr. General Souches ist auß jüngst gemeldete Dredschon
dahier angelangt / und vorgestern bereits nebst unterschied
lichen andern Generals Persohnen zur geheimen Conferentz
nacher Larenburg beruffen worden. Von Esset ist vorges
tern ein Officier vom Kizolischen Regiment hier aufkom
men / welcher berichtet / das allda schon ein Corpo von 8000
Teutschen Campire / vom Feind seye noch nichts zu hören /
außer das 4000 Türcken unter Belgrad stehen.

Auß der Pfalz / vom 19. May.

Man sagt / das bey Langen Candel 16. Französische Re
giementer zu Pferd / und 2. Battallions zu Fuß heute Ren
devons halten solten / auch wird neben der un Rhein zu Phi
lippsburg vest geschlagenen Brücken / die Schiff-Brücke bald
fertig sein / was wunderen vorhaben sein dürfte / weiß man
nicht. Indessen versambeln sich die Kaysrl. und andere
Regiementer auch / wie davn schon 8. a 10. Regiementer
zwischen Heylbron und Mosbach angelanget seyd ; Auch
die Sächsische anfangen sich zu nähern / und die Vor-Posten
schon an der Sauber stehen sollen. Sonsten sollen auß
Lautern Regiementer Franzosen gegen Strassburg marchir
seyn / zu welchen noch etliche auß Strassburg stossen / und
untereinander nach Savoyen gehen sollen ; ob dem nun also /
siehet nit ehistem zu erwarten. Under dessen ist gewis / das
die Commis. Decker im Westrich von den Franzosen be
selcht

fehlt seynd / sich alle Stund zum backen / und was man sie
hin commandiren werde / fertig zu halten.

Mayns / vom 19. May.

Auß der Pfalz vernimbt man / daß die Frankosen alles
Rind-Vieh suchen aufzukaffen / wie sie dann 20. bis 25.
Rthlr. auff eine sehr schlechte Kuhe geben; im übrigen seynd
einige Französische Officiers zu Odenheim / und andern
Dertern gewesen / und alle Früchten in Feld sehr genau ob-
serviret / dahero man sehr befürcht / es werden dieselbe eine
abermalige ravage in der Gegend daselbst gleich vorm Jahr
vornehmen. Trier ist nunmehr wieder von den Franko-
sen / nachdeme selbige endlich die umb die Stadt gesetzte
doppelte Pallisaden umbgerissen / evacuirt / und sagt man /
daß selbige gegen Savoyen abmarschirt.

Den 15.
dieses seynd alhier 3. Deserteurs mit voller Mondierung an-
kommen / welche aussagen daß ihre Infanterie durch daß
continuirliche marschiren sehr defatigirt seye / und daß der
König in Frankreich alle seine Macht nach Savoyen schicke.
Wacher Heydelberg wird so wol den Rhein hinauff / als den
Necker hernieder sehr viel Proviant ingeführt. Man sagt /
daß zu Heilbronn und Eslingen daß General-Rendezvous
der Teutschen sein wird. Auß Weissenheim hat der Unter-
Commendant oder Intendant Ordre herum geben lassen /
daß die Unterthanen zu Ende dieses Monats ihre Contribu-
tion lieffern solten / wo nicht / die Beampten bey den Köpf-
fen nehmen lassen wolten; Die Quittungen / so sie von dem
Commendanten Rager zu Ebernburg bekommen hätten /
solten sie mitbringen / daß es also scheinen will / daß es nicht
recht zugegangen wäre.

Heydelberg / den 19. May.

Gestern hat man wieder angefangen / an der Pulvermühl-
zu Ziegelbänken / so die Frankosen abgebrant / zu arbeiten /
auch arbeitet man jegund Tag und Nacht an den angefan-
genen Fortifications-Wercken / und ohne Zumachung des
Schlosbergs / worin bey 3000. Pallisaden gebraucht wer-
den. So ist auch nunmehr von hiesigen Herrn General
Ordre

Ordre gegeben worden daß kein Officier mehr vor die Stadt hinaus / sondern ein jeder bey der Hand bleiben soll / umb den Commando desto geschwinder nachzuleben. Von Philipsburg kommt gewisse Nachricht / daß die Garnison daselbst abgewechselt / und neue wieder hinein marchirt / daselbst liegen 7. oder 8. Schiffe mit Bomben / Carcassen und andern Kriegs-Materialien parat / worauff solches aber angesehen / muß die Zeit lehren. Der Feind ziehet sein Volk beyssammen / und sichtet bey Philipsburg ein Lager ad interim von 2000. Man ab. Der Marschall de Lorge / so man räthlich erwartet / soll dieses Corpo commandiren / hingegen leht man unser seits noch in wenig Furcht / weil verfehert wird / daß die Reichs-Armee bey Heilbron und Singheim existens wird beyssammen seyn / auch hat man gewisse Nachricht auß dem Amt Borberg erhalten / daß die Chur-Sächsische Völker in 4. oder 5. Tagen alda ankunnen werden. Gestern frühe um 7. Uhr hat man etliche Canon-Schüsse auß Philipsburg gehört man kan aber nicht vernehmen was solches bedeutet. Es werden etliche Säuren / welche Cantolition nach Philipsburg gebracht / existens wieder zarth erwartet / bey deren Ankunnt ein mehrers wird zu vernehmen seyn / so mit nechsten berichten werde / indessen schein das daß Spiel nun recht angehen soll / und thun schon emige ihre beste Sachen von hier hinweg salbiren.

Ein anders vom obigem dito.

Man hat alhier Nachricht / daß die Franzosen über Rhein bey Wipfen / sich stark zusammentziehen / und ihrem Vorgeben nach auß hiesige Stadt losgeben wollen. Es ist aber alhier alles mit Volk angepropfft / und gestern auch die Judenschafft stark belegt worden / so daß mancher von 19. uen 8. bis 10. im Haus hat. Vor die Chur-Sächsische Armee ist alhier bereits viel Proviant ankunnen.

Frankfurt / vom 12. May.

Am verwichenen Donnerstag sind alhier 2. Compagnien Bartenbergis. Dragoner / unter denen Hn. Rittmeistern von Nebenan und Buchenan / so in Savoyen gehen (nach

dem

dem selbige durch den Würtembergis. Kriegs-Commissariumz
Hr. Johann Jacob Günther alhier gemustert worden / und
sich mit aller Nothdurfft zur Campagne gehörig / versehen /
durch hiesige Stadt ferner gegen Savoyen durch. passirt.

Wieders Ertz. Coln / den 20 May.

Innerhalb wenig Tagen werden einige Rüstereische
Troupen zu Kurort den Rhein repassiren / und gegen Bonn
marchiren / um selbigen Bestung bedeckes / weil die Baysr.
daselbst aufbrechen / und dem Bericht nach gegen Ungarn
marchiren werden.

Wieders Ertz. Coln vom 25 May.

Gestern ist hier ein Geschrey ankommen / ob hetten sich
400000 Franzosen an der Mar sehen lassen / und die Neu-
burgische kleine Garnisonen in Singia / Remagen / im
Thurm bey Arweiler / Oberweiler etc. anzuheben / zu dem
End sich dann einige sich hier befindliche Officier Eito da-
hin begeben / wie man aber heut vernimb / soll dieser Al-
larm allein auß dem Gespräch der Bauren entsprungen
seyn / indeme die Franzosen mit einer Heiner Parthey sich
bis Arbourg gewaget / und im Retieren aufgelaß / daß sie
in kurzen mitobgedachte Nacht wieder kommen / und die
Rheinische Quartiren besuchen wolten. Inzwischen mag
het das hin und hermarchiren der Franzosen groß Nach-
dencken dann so bald jüngst die 3 Battallions / davon / als
Lurenne und Chastre / so zu Sarbouis / Corre aber zu
Lurenburg sehet / aufgezo gen / ist gleich wieder ein Dra-
gonier Regiment zu Trier von Dinant ankommen / und
andern Tags von dannen nach Montroyal marchiert / denen
innerhalb wenig Tagen noch 4 Regimente zu Pferd folgen
werden / davor das Commisbrodt würcklich in Trier geba-
den wird. Dastiger Commendant Monsr. Bernin ist über
Lurenburg von dannen nach Flandern abmarchirt. Die
Neutheren / so zu gedachten Trier im Pallast annoch hinter-
blieben / ist durch der Königl. Commissarium le Marie völlig
bezahlt / und ihm die Foutage auß 7 Tagen aufgeliessert
worden / demnecht sie / dem Vernehmen nach / nach dem
Rhein

Rhein marschiren solle/ alwohin sich viel Volcks ziehet/ und sagen die Gemeinen immer das es auff Wäyns/ Rheinsels/ oder Coblenz loßgehen solle/ und sie zu Rabourg oberhalb Castellum auff dem Hundesrück erstens ein Lager formiren werden/ in welcher Gegend auß der Gegend Neustadt/ Sauteren/ Landau und dem Elßas viel Volcks erstens anlangen solle.

Rotterdam/ vom 21. May.

Von siehet hier folgende Relation von Christian Symons/ so gefahren auf dem Schiff die gute Hoffnung: Am Mittwoch den 3. Jan. 1691. v. M. setad wir mit dem Schiff die gute Hoffnung zu Boston in Neu-Engelland zu Havshörende (wohin wir auch nachdem wir zu Madera und Ne St. Majo angewesen/ und unsere Sachen verrichtet/ wiederumb Destiniret waren) unter Commando von Capit. Jeremias Cayl/ auffhabende 22 Götelingen und ander Ammunition nach advenant, und 30 Mann/unter Conduye von 2 Krieges-Schiffen in Compagnie einer grossen Flotte Schiffe auß Bevel gesegelt/ kamen aber in den Canal zwischen den Frankösischen Eylanden in verwirrung/ wodurch wir von der Conduye und der gangen Flotte abkamen/ weils uns aber nachgehendes der Wind sehr Favorabel war/ so arrivierten wir Mittwoch den 17. January bey der Insul Madera/ hieselbst ward ich krank/ und bekam eine steifgkeit in meinen Gliedern/ daß Ich weder Hand noch Fuch rühren konte. Von Madera gingen wir ab 7. Dingstags den 23. January/ hatten die erste 23. Tagen harte gegenwinden/ nachgehendes aber Favorabel/ und kamen den 7. Februario bey der Insul Madan/ allhier ward unser Volck täglich in Werk gestellet in den Salz-Pflanzen das Salt zusammen zu scharren. Den folgenden Sonntag war der 11. Februario kam eine Barque auß den Ey nach uns zu Lavigny/ wir inchten uns mit allen parat umb bey einem feindlichen Anfall nus tapffer zu erzeigen/ schossen 4. a 5. scharffe Schusse/ womit wir sie abzhaltten gedachten. Es kam aber die Barque mit Brechung aller Segel/ außser der kleinen Jack auß uns an/ bis auff einen halben Musqueten-Schuß weit von uns/ worauff die unserige ihme zurieffen das Anker.

Manbergingen nach ihrer alten gewohnheit in der Kajut
 auff der halben Deckung und in der Hüt / versicherten alles
 Gewehr / machten sich also bald Meister vom Schiffe
 wie dieses geschah / gaben sie mit einer Flaggen / und ei-
 nen Canon Schuß ein Zeichen denen in der Barquen zur
 Nachricht / daß das Schiff gewonnen / die dann darauff sich des
 Capit. Day / Colonel Thing / und Mr. Neers woll ver-
 zerten / kamen so fort mit der Barquen an Boort / nehmen
 de darauff was ihnen anständig / und gaben so das die Bar-
 que mit einig Mehl und Wasser an den Capit. und den jenige
 so sie mit ihm zu gehen verstatte wolte. Donnerstag Abend
 holten sie unser Bolet vom Lande / zwangen zint Parthey
 bey ihnen zu bleiben / wie dann auch einige darunter willig
 darzu waren / daß also 16 a 17 bey ihnen verblieben / uns
 brigen aber liessen sie am Freytag den 19. Febr. mit der
 Barquen abgehen / wir hatten in derselben 16 Mann / wor
 unter einer von den See-Räubern / den dieses Leben schiene
 Müde zu sein / wir stellten unsern Comrs Westwerts an die
 Barbados zu besegeln / woselbsten wir den 3. März ankun-
 ten / wir hielten bey den Gouverneur an einen Part von
 der Barquen zu haben / konten aber keine Resolution be-
 kommen / weiln wir auch allda ohne Geld nicht leben kon-
 ten / so mußte ein jeder trachten / wie er befiens untermo-
 men möchte / 15 Mann von unserer Deutschen Nation ver-
 mieteten sich von dannen nach Virginien und ferner na-
 cher Engelland zu gehen. Ich war zwar eines Theils
 verbunden / mit ihnen zu gehen / weiln ich aber meine Kran-
 cheit noch in den Gliedern fühlete / so hielt es nicht vor
 ratsam länger in West-Indien zu bleiben / sondern eilig
 nach Holland zu gehen / wozu dann auch Gelegenheit be-
 fahm / also daß mit dem Schiff der Vogel Phenix wolk auff
 der Maas angelanget.

Zu wissen / daß am künftigen Montag wird sein der 25.
 Mann und folgende Tage / auf den Holländischen Broet /
 in Jaco Fabr's seiner Behausung / allerhandt Italienische
 Seiden / wahren / in öffentlichen Ausruff / andern Weisheit
 sende / zu verkaufft werden.